

## Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
<b>Jugendhilfeausschuss</b>	22.10.2008	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Herausragende Projekte in Kindertageseinrichtungen**

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

JHA - 30.04.2008 - TOP 7 – Drucksache 2009/5163

Sachverhalt:

#### **1. Ausgangslage**

Mit dem Beschluss vom 30.04.2008 zum Konzept Familienfreundliches Bielefeld – Kommunale Handlungs- und Maßnahmefelder (Drucksache 2009/5163) verfolgt der Jugendhilfeausschuss die Absicht, die Qualität der Kindertageseinrichtungen weiter zu entwickeln. Ergänzend zu den Handlungs- und Maßnahmefeldern beauftragt er die Verwaltung eine Bestandsaufnahme „herausragender“ Projekte und Maßnahmen in Bielefelder Kindertageseinrichtungen vorzunehmen. Hierzu erwartet er eine entsprechende Berichterstattung unter besonderer Berücksichtigung der Handlungsfelder:

- Eltern stärken
- Umwelterziehung
- Gesundheit, Ernährung, Bewegung
- Integration
- Talente finden und fördern
- Soziales Lernen

#### **2. Befragung der Träger**

Zurzeit gibt es in Bielefeld 175 Kindertageseinrichtungen. Diese sind eingebunden in 21 Träger bzw. Trägerverbände, wobei einzelne Einrichtungen im jeweiligen Trägerverbund rechtlich selbstständig bleiben.

Die Qualität der einzelnen Einrichtungen zeigt sich insbesondere durch eine kontinuierliche, pädagogisch fundierte und den Kindern zugewandte Erziehung und Betreuung. Hierzu gehören auch die pädagogische Arbeit bereichernde, die Interessen, Stärken und Neigung der Kinder fördernde Projekte, welche je nach konzeptioneller Ausrichtung der Kindertageseinrichtung und/oder des Trägers, seiner räumlichen Möglichkeiten und nicht zuletzt der zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen unterschiedlich ausfallen können.

Grundsätzlich ist diese Differenzierung Ausfluss der besonderen Trägervielfalt und dadurch ein für Bielefeld insgesamt die Qualität steigerndes Merkmal.

Erklärungsbedürftig bei der Befragung war zunächst die Definition von „herausragenden“ Projekten und Maßnahmen, welche naturgemäß -als unbestimmter Begriff- einen breiten Interpretationsspielraum durch die Kindertageseinrichtungen erwarten ließ.

Um diesen Schwierigkeiten und damit einen hohen Verwaltungs- und Schreibaufwand bei der Beschreibung durch die Einrichtungen möglichst zu vermeiden, sowie eine relativ hohe Rücklaufquote zu erzielen, wurde in den turnusmäßigen Trägergesprächen der Arbeitsgemeinschaft gem. § 78 SGB VIII -Tageseinrichtungen für Kinder- die Befragung vorgestellt und erörtert.

Die Träger wiesen übereinstimmend darauf hin, dass sie eine Vielzahl von Projekten unterschiedlichster Art und Weise durchführen würden, die kontinuierliche gute pädagogische Arbeit, das „Tagesgeschäft“, aber auch im Blickfeld stehen müsste. Maßgebliche Definitionsschwierigkeiten bereitete der Begriff „herausragend“ als handlungsleitend für eine Rückmeldung. Die bevorstehende Ferienzeit und nicht verschiebbare Abstimmungsprozesse im Zusammenhang mit dem Kinderbildungsgesetz wurden als weitere Umsetzungsschwierigkeiten benannt.

Um einerseits die Rückmeldungen auswertbar im Sinne des JHA-Auftrags zu machen und gleichzeitig die Bezeichnung „herausragend“ nicht als Ausschlusskriterium für die trägerinterne Bewertung der Projekte und deren Rückmeldung heran zu ziehen, wurde vereinbart, zunächst alle Projekte -entsprechend der Kategorien- zurück zu melden (siehe hierzu Anlage 1 ).

In einem nächsten Schritt wurden seitens des Amtes für Jugend und Familie -Jugendamt- die Meldebögen gesichtet und die von den Einrichtungen benannten Projekte hinsichtlich des Herausstellungsmerkmals „herausragend“ bewertet. Es ist anzumerken, dass die Bewertung naturgemäß subjektiv ausfallen musste (weitere Details unter Teilziffer 3.0).

### **3. Ergebnisse der Befragung**

#### **3.0 Vorbemerkungen**

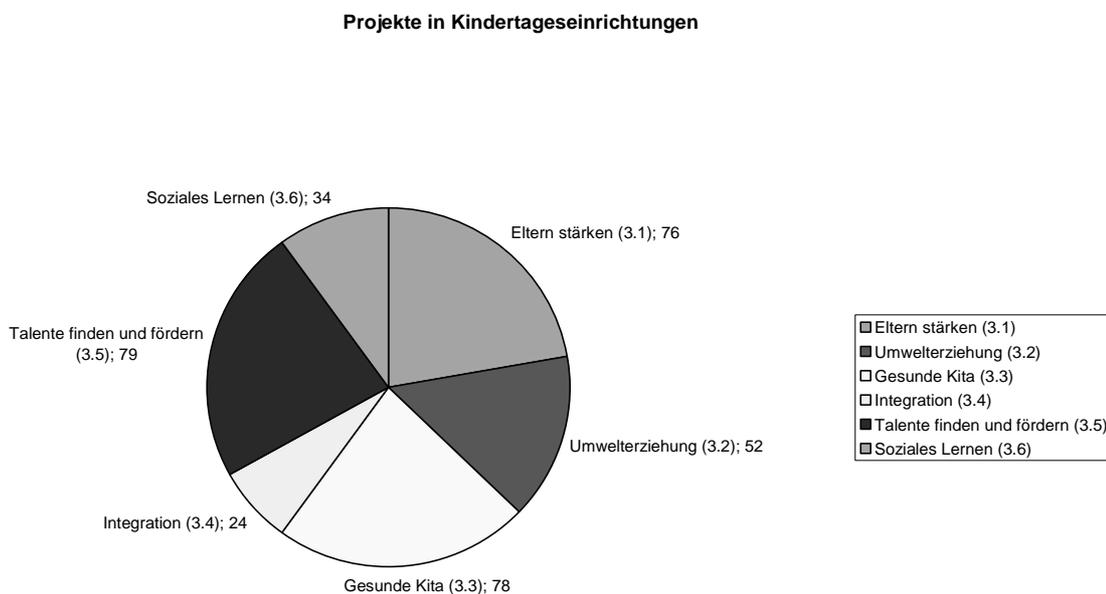
Insgesamt haben von 175 Kindertageseinrichtungen 70 Einrichtungen -das entspricht 40%- geantwortet. Insofern kann von einem ersten Querschnitt der Bielefelder Einrichtungen gesprochen werden.

Da jede Einrichtung selbst für das Ausfüllen des Fragebogens verantwortlich war, sind die Eintragungen in vieler Hinsicht jedoch uneinheitlich.

Erschwerend für eine differenzierte Auswertung waren insbesondere:

- uneinheitliche Zuordnungen zu den Handlungsfeldern (insbesondere Gesundheit, Ernährung, Bewegung in der Abgrenzung zu Umwelterziehung),
- allgemeine Bezeichnungen (z. B. „Elterntraining“) ohne nähere Spezifizierungen
- nicht ausreichende Angaben zur Dauer der Projekte sowohl hinsichtlich der Gesamtdauer, zur „Frequenz“ (z. B. wöchentlich, 14-tägig) als auch zur Frage ob die Projekte geplant sind, zurzeit laufen oder schon abgeschlossen waren,
- kaum Angaben zu den Kosten und wie diese getragen werden/wurden

Die von den Trägern vorgenommen und teilweise von der Verwaltung korrigierten Zuordnungen zu den Handlungsfeldern ergab, dass die 70 teilnehmenden Kindertageseinrichtungen 343 Projekte in den 6 Handlungsfeldern mit der nachfolgend dargestellten Verteilung initiierten. Dies bedeutet, dass im Durchschnitt jede Kindertageseinrichtung ca. 5 Projekte durchführte bzw. durchführt.



Nachfolgend werden zu den einzelnen Handlungsfeldern die Projekte -ohne Zuordnung zu einzelnen Einrichtungen- genannt, die aufgrund ihrer Beschreibung eine besondere Aufmerksamkeit verdienen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nicht alle angegebenen Projekte aufgeführt werden können, da sonst häufig Mehrfachnennungen und zu allgemeine Angaben (siehe Teilziffer 3.0) unvermeidbar wären.

### 3.1 Eltern stärken

Die im Handlungsfeld durchgeführten Projekte verteilen sich auf 48 Einrichtungen, d. h. 69% der 70 beteiligten Einrichtungen bieten hier Projekte an.

Neben den Handlungsfeldern „Gesundheit, Ernährung, Bewegung“ sowie „Talente finden und fördern“ liegt beim Handlungsfeld „Eltern stärken“ ein quantitativer Schwerpunkt in der Projektarbeit.

Als besonders erwähnenswert werden u. a. das Gordon-Elterntaining und die Arbeit der Förderfachstellen (teilweise auch Zuordnung zu „Soziales Lernen“) als die Erziehungskompetenz der Eltern stärkende Projekte herausgestellt.

Deeskalationstrainings für Mütter als auch für Väter, EFFEKT-Programm, und kontinuierliches Väterfrühstück mit 40 Vätern und 60 Kindern sind ebenso zu nennen.

### **3.2 Umwelterziehung**

Die im Handlungsfeld durchgeführten Projekte verteilen sich auf 33 Einrichtungen, d. h. 47% der 70 beteiligten Einrichtungen bieten hier Projekte an.

Eine Vielzahl von Wald- und Naturprojekten mit vielfältigen Inhalten stechen hervor. So kommt u. a. der Schäfer mit dem „Schafmobil“, werden Bauerhöfe bzw. die Rieselfelder besucht und Naturerlebnisse auf Bauern- und Reiterhöfen ermöglicht. Im Projekt „Vom Ei zur Ente“ erleben Kinder den Brutvorgang mit Hilfe einer Brutmaschine. Naturwissenschaftliche Experimente, Zusammenarbeit mit dem Naturpädagogischen Zentrum, der Bau eines Schnellkomposters und Besuche der Müllverbrennungsanlage fallen auf.

### **3.3 Gesundheit, Ernährung, Bewegung**

Die im Handlungsfeld durchgeführten Projekte verteilen sich auf 40 Einrichtungen, d. h. 57% der 70 beteiligten Einrichtungen bieten hier Projekte an.

Zahlenmäßig und inhaltlich ist der Bereich Gesundheit, Ernährung, Bewegung ein Schwerpunkt der Projektarbeit. Die Zusammenarbeit mit benachbarten Sportvereinen wird immer wieder hervorgehoben. Schwimm-, Reit-, Tanz-, Kletter-, Taekwando- und Eislaufkurse in vielfältigen Ausprägungen zeigen ein buntes Bild. Hier ist oft die Dauer der Projekte (z. B. Wassergewöhnung für 1 – 3jährige) bemerkenswert.

Gleichrangig stehen daneben die Ernährungs- und Bewegungskurse Florina fit, Felix fit, Wanja Wohlig, Willi Wirbelwind, OPUS, PEP, Rick und Rack, oft in Verbindung mit Krankenkassen und Sportorganisationen. Yoga, autogenes Training, Zahnprophylaxen sowie experimentelle Untersuchungsreihen zur Bestimmung/Untersuchung „gesunder“ Lebensmittel sowie die Frühstückszubereitung sind zu nennen. Dies geschieht teilweise sogar unter Anleitung einer Ökotrophologin oder Diätassistentin.

### **3.4 Integration**

Die im Handlungsfeld durchgeführten Projekte verteilen sich auf 16 Einrichtungen d. h. 23% der 70 beteiligten Einrichtungen bieten hier Projekte an.

Die Anzahl der Projekte vermittelt nicht eine Gewichtung im Vergleich zu den anderen Handlungsfeldern. So wurden die standardmäßigen und verbindlichen Sprachförderkurse nicht gesondert aufgeführt. Durch sie wird das Regelsystem Kindertageseinrichtung in besonderer Weise gestärkt und Integration als durchgängiges Programm gelebt.

Darüber hinaus werden Sprachkurse für Eltern (einmalig mit 600 Unterrichtsstunden), interkulturelle Vorlesetage, Musikprojekte, Kooperationen mit Vereinen und Institutionen unter Zuhilfenahme von Dolmetscherdiensten angeboten. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Projekte im Zusammenhang mit unterschiedlichen Ernährungs- und Speisegewohnheiten. Eine Einrichtung hat zwei feste Müttersportgruppen (siehe auch Teilziffer 3.1 u. 3.3) etabliert.

### **3.5 Talente finden und fördern**

Die im Handlungsfeld durchgeführten Projekte verteilen sich auf 38 Einrichtungen, d. h. 54% der 70 beteiligten Einrichtungen bieten hier Projekte an.

In dem Handlungsfeld Talente finden und fördern sind besonders erwähnenswert Projekte zur kontinuierlichen musikalischen Frühförderung (z. B. für alle 4-5jährigen Kinder einer Einrichtung), regelmäßiges Klavierspielen und Schachkurse. Weitere musische Angebote durch die Zusammenarbeit mit dem Stadttheater, der Kunsthalle, der Musikschule (teilweise auch freiberuflich tätige Musiklehrer) werden aufgeführt. Modularartig aufgebaute Projekte über den Instrumentenbau, Kirche, Orgel bis zu dem Besuch von Instrumenten- und Musikfachgeschäften zeigen die Vielfalt in diesem Bereich. Theaterstücke werden eingeübt und mehrfach aufgeführt. Auch werden Einblicke in die Berufswelt (Büro für Kids) und vermehrt Sprachkurse in Englisch in Projektform angeboten.

### **3.6 Soziales Lernen**

Die im Handlungsfeld durchgeführten Projekte verteilen sich auf 23 Einrichtungen, d. h. 33% der 70 beteiligten Einrichtungen bieten hier Projekte an.

Unter dem Begriff „Soziales Lernen“ haben die Einrichtungen das aus dem Schulbereich kommende Programm „Faustlos“ (Gewaltprävention) erstmals als Projekt aufgeführt. Ein hoher Stellenwert für die pädagogische Arbeit wird den Kontakten zu Einrichtungen der Altenpflege eingeräumt. Häufig erkunden die Kinder den nahen Lebensraum um die Einrichtung. Hierbei besuchen sie Geschäfte und Institutionen.

Konfliktlösungs- und Selbstbehauptungstrainings (z. B. Ringen und Raufen) in Kooperation mit Einrichtungen (BellZett) werden mehrfach herausgehoben.

### **3.7 Zusammenfassung der Einzelergebnisse**

In vielen der schriftlichen Rückmeldungen stellen die Einrichtungen eine angemessene Raumsituation als Grundlage erfolgreicher Projektarbeit heraus.

Aus den Einzelmeldungen wird deutlich, dass ehrenamtliche Tätigkeit häufig den „Motor“ für gelungene Projekte darstellt.

Einen breiten Raum nimmt die gewünschte Kooperation mit dem Bereich „Sport“ ein. Weitere Bewegungsangebote sind offensichtlich erforderlich.

Wichtig erscheint die kontinuierliche Arbeit - auch in Projektform. Tagesveranstaltungen haben oft einen Ausnahmecharakter, setzen Reize, bewirken aber nicht immer eine positive Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit.

Projekte verursachen vielfach zusätzliche Kosten. Einem zusätzlichen finanziellen Engagement der Eltern sind aber Grenzen gesetzt.

#### 4. Fazit

Die „Projektlandschaft“ in den Bielefelder Tageseinrichtungen ist bunt, phantasievoll und innovativ. Sie bereichert den Alltag der pädagogischen Arbeit und schafft Anreize für die Kinder zu einem ganzheitlichen Lernen. Für die Profilbildung der Einrichtungen sind Projekte wichtig, sie sollten gefördert und auch herausgestellt werden. Für diese Feststellungen war die Abfrage der Kindertageseinrichtungen eine erste aber unvollständige Bestandsaufnahme.

Eine Gesamtbestandsaufnahme mit weitergehenden und vertiefenden Analysen der hier zu betrachtenden Teilaspekte der Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist erforderlich und kann nur mit externer Unterstützung erfolgen.

Die Verwaltung hält es für erforderlich, die Universität Bielefeld für diese Unterstützung zu gewinnen.

Die Erkenntnisse aus der Gesamtbestandsaufnahme und den entsprechenden Analysen sind als Basis einer Qualitätsinitiative zur Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen im Sinne einer frühkindlichen Bildungslandschaft zu nutzen.

Ein Hauptaugenmerk ist dabei auf die gezielte Gestaltung des Überganges zur schulischen Bildung zu richten.

Die nachfolgenden Schwerpunkte und Ziele in den sechs vom JHA festgelegten Handlungsfeldern sind zu berücksichtigen:

- **Eltern stärken**

Stärkung der Eltern in Fragen der Erziehung, des familiären Miteinanders und in der Bereitschaft zur Wahrnehmung der eigenen Verantwortung. Vermittlung von Basiswissen, z. B. im Bereich gesundheitliche Vorsorge, Umgang mit Medien und Bildungsverantwortung. In der Praxis bedeutet das: Elternabende zu bestimmten Themen, Elterncafés, Elterntrainingskurse, Beratungsangebote in der Kita, etc.

- **Umwelterziehung**

Förderung der Neugierde und des Forscherdranges, Begreifen der Umwelt, z.B. Naturphänomene, Zusammenspiel von Menschen, Tieren und Pflanzen. Erkundung des Wohnumfeldes, Aufzeigen der Möglichkeiten verantwortungsvoll mit den vorhandenen Ressourcen umzugehen und die Umwelt zu schützen. In der Praxis bedeutet das: Informationen über das Klima, Verkehrserziehung, Müllvermeidung und -trennung, Energieverbrauch, etc.

- **Gesundheit, Ernährung, Bewegung**

Förderung des Bewusstseins für den eigenen Körper, Erziehung zur sexuellen Selbstbestimmung, Vermittlung des Wissens über den Zusammenhang von Ernährung, Bewegung und Gesundheit, Aufklärung über Gefahren beim Spielen und im Straßenverkehr, Kennenlernen unterschiedlicher Bewegungs- und Entspannungsmöglichkeiten. In der Praxis bedeutet das: Verschiedene Gesundheitsprojekte wie Opus, peb u.a., Kooperationen mit Sportvereinen, Ökothrophologen und Krankenkassen.

- **Integration und Toleranz**

Stärkung des einzelnen Kindes als Individuum ungeachtet seiner Herkunft, Einbindung der Eltern in den frühkindlichen Erziehungs- und Bildungsprozess. Gleichberechtigte Teilhabe an der Bildungsgesellschaft. In der Praxis bedeutet das: Kooperation mit Bibliotheken, Zusammenarbeit mit den Grundschulen, Nutzung von Medien, gezielte Sprachförderung, Kennenlernen von kulturellen Unterschiedlichkeiten, etc. Sicherstellung der Integration behinderter Kinder in Regelgruppen.

- **Talente finden und fördern**

Vielfältige Anreize und Angebote, entsprechend dem Entwicklungsstand der Kinder, zur Verfügung stellen. Interessen wecken und besondere Begabungen entdecken und sie fördern. In der Praxis bedeutet das: Angebote aus den Bildungsbereichen Musik und Kunst, Mathematik und Naturwissenschaften, Sport und Bewegung sowie Sprache und Literacy, etc. Es darf kein Talent verloren gehen!

- **Soziales Lernen**

Kennenlernen und Einüben demokratischer Entscheidungsprozesse, Vermittlung von kulturellem, ethnischem und religiösem Wissen. Vermittlung von Wertschätzung und Mitgefühl unter Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit. Einüben sozialen Verhaltens wie Umgangsformen, Rechte und Pflichten, Wertschätzung von Menschen und Dingen sowie die Übernahme von Verantwortung für sich selbst und die Gruppe. In der Praxis bedeutet das: Projekte zur Gewaltprävention und Selbstbehauptung, Streitkultur, Gruppendienste, Kontakte zu anderen sozialen Einrichtungen wie die der Altenpflege, etc.

Beigeordneter	
Kähler	

Name und Anschrift der Kita:

Ansprechpartner für Rückfragen:

Bitte zurück an:       Amt für Jugend und Familie  
                                  - Jugendamt -  
                                  510.12  
                                  33597 Bielefeld

<b>Bereich</b>	<b>Projekterläuterungen</b>
<b>Eltern stärken</b>  Beispiel: Elterntrainingskurse, Beratungsangebote	Projektbezeichnung:  Kurzbeschreibung des Projektes (Worum geht es/ Was wird gemacht, Dauer/Umfang, Kosten, Kontaktname und Adresse externer Anbieter):  Rahmenbedingungen (Raumbedarf, Personalbedarf, Personalqualifikation/Fortbildung)
<b>Umwelterziehung</b>  Beispiel: Umweltpädagogische Projekte	Projektbezeichnung:  Kurzbeschreibung des Projektes (Worum geht es/ Was wird gemacht, Dauer/Umfang, Kosten, Kontaktname und Adresse externer Anbieter):  Rahmenbedingungen (Raumbedarf, Personalbedarf, Personalqualifikation/Fortbildung)
<b>Gesunde Kita</b>  Beispiel: OPUS, PEP, Kooperation mit Sportverein	Projektbezeichnung:  Kurzbeschreibung des Projektes (Worum geht es/ Was wird gemacht, Dauer/Umfang, Kosten, Kontaktname und Adresse externer Anbieter):  Rahmenbedingungen (Raumbedarf, Personalbedarf, Personalqualifikation/Fortbildung)
<b>Integration</b>  Beispiel: Rucksackprojekte, Mimi	Projektbezeichnung:  Kurzbeschreibung des Projektes (Worum geht es/ Was wird gemacht, Dauer/Umfang, Kosten, Kontaktname und Adresse externer Anbieter):  Rahmenbedingungen (Raumbedarf, Personalbedarf, Personalqualifikation/Fortbildung)
<b>Talente finden und fördern</b>  Beispiel: Kooperation mit Trägern von Bildungsangeboten (Bereich Musik, Sport, Naturwissenschaften)	Projektbezeichnung:  Kurzbeschreibung des Projektes (Worum geht es/ Was wird gemacht, Dauer/Umfang, Kosten, Kontaktname und Adresse externer Anbieter):  Rahmenbedingungen (Raumbedarf, Personalbedarf, Personalqualifikation/Fortbildung)

<p><b>Soziales Lernen</b></p> <p>Beispiel: Kindertrainingskurse, Faustlos, Kontakt zu Altenheim</p>	<p>Projektbezeichnung:</p> <p>Kurzbeschreibung des Projektes (Worum geht es/ Was wird gemacht, Dauer/Umfang, Kosten, externer Anbieter):</p> <p>Rahmenbedingungen (Raumbedarf, Personalbedarf, Personalqualifikation/Fortbildung):</p>
<p><b>Welche Projekte könnten Sie sich in Ihrer Kita vorstellen, bzw. würden Sie gerne durchführen? Welche Rahmenbedingungen sind dafür nötig, bzw. müssten dafür geschaffen werden?</b></p>	

080910 Infovorlage Projekte Anlage Abfrage